

Dieser Brief bezeugt die schwierige Lage, in der sich die königliche Abtei Niederaltaich kurz vor der Übereignung an das Bistum Bamberg befand. Friedrich I. schenkte sie an Bischof Eberhard II. von Bamberg 1152 März 12 (St. 3618), damit das im Verfall begriffene Kloster wiederhergestellt würde²⁵²). Nach diesem Zeitpunkt wird daher Brief Nr. 201 nicht mehr geschrieben worden sein können. Man darf in ihm einen letzten verzweifelten Versuch erblicken, mit Unterstützung befreundeter Klöster dem inneren und äußeren Verfall Einhalt zu gebieten. So wird Nr. 201 kaum früher als 1151 geschrieben worden sein.

Die beiden folgenden Briefe beziehen sich wieder auf Tegernseer Angelegenheiten:

Nr. 266: Kardinalpriester R(oland)²⁵³) von St. Marcus an Abt C(onrad I.) von Tegernsee: bittet um die Bestätigung des Lehens *de Thalmehusin* (Thalhausen, LK. Freising)²⁵⁴), das der Abt dem Überbringer des Briefes, E. (oder dessen Begleiter, einem Scholaster)²⁵⁵), verliehen habe²⁵⁶).

(1151 März 2—1153 Mai 4)²⁵⁷).

Nr. 152: Abt C(onrad I.) von Tegernsee an Herzog C(onrad II. von Meran, Graf von Dachau)²⁵⁸): bittet ihn, den Hörigen Per., der sich Wato von *Gekenpiut* (Gegenpeunt, wüst bei Emmering östl. Fürstenfeldbruck)²⁵⁹) angeschlos-

²⁵²) Vgl. Simonsfeld, Jahrb. unter Friedr. I. 1, 46 f.; Bauerreiss a. a. O. S. 66.

²⁵³) Unter den Kardinalpriestern von St. Marcus in der Zeit Abt Konrads (1126—1155) kommt wegen der Sigle R. nur Roland, der spätere Papst Alexander III., seit 1151 März 2 in Betracht. 1153 Mai 4 wurde er zum Kanzler erhoben; vgl. J. M. Brixius, Die Mitglied. d. Kardinalkollegiums von 1130—1181, Diss. Straßb. (1902) S. 56 Nr. 19 u. S. 138; Bresslau, Handb. d. Urkundenlehre 1² (1912) 241.

²⁵⁴) Vgl. Acht a. a. O. S. 337. In T steht *Dehthalmehusin*.

²⁵⁵) In T heißt es nicht ganz eindeutig: *Presentium latoris E. et scolastici socii relatione cognovimus . . . consilio fratrum vestrorum beneficium . . . a manu vestra sibi esse collatum*.

²⁵⁶) T f. 121 (p. 243 a). — Pez 6. 1, 375 Nr. 133. — Obermaier S. 280 (1153). NA. 17, 44. GP. 1, 365 Nr. 7 (1151—1155).

²⁵⁷) Entgegen Brackmann in GP. 1 (s. Anm. 256) wird man den Termin ante quem mit dem Zeitpunkt der Erhebung Rolands zum Kanzler (s. oben Anm. 253) festlegen müssen, da er diesen Titel wohl sonst in Nr. 266 geführt hätte.

²⁵⁸) S. Dungen a. a. O. S. 33 Nr. 18. Die Beziehung auf seine Person ist durch die Lage von Gegenpeunt gerechtfertigt.

²⁵⁹) S. Weissthanner, Trad. Schäftl. S. 567 u. MG. Die Urkunden Heinr. d. Löwen S. 223. Ein Wato *de Geccenbiunt* zeugt in Urk. Heinr. d. Löwen Nr. 84 (Schäftlarn 1171 Februar?) u. in Trad. Schäftl. Nr. 183 (ca. 1172—1173), vermutlich der Sohn des hier genannten Wato.